

# Kapelle der Augusta-Klinik wird abgerissen

**NEUBAU** „Kapelle unter dem Himmel“ geplant

BOCHUM – Der Abriss der alten Augusta-Klinik-Kapelle ist zwar beschlossene Sache, wird aber noch eine ganze Weile auf sich warten lassen. Fröhhestens Ende des Jahres werde der Backsteinbau einem notwendigen Neubau weichen, teilten die Kliniken jetzt mit. Die Ruhe und Einkehr Suchenden sollen dann in der neuen „Kapelle unter dem Himmel“ beten und meditieren können. „Ein Pfarrer hat mich mit diesem Namensvorschlag beeindruckt“, erklärte dazu Geschäftsführer Ulrich Froese.

In der Tat befindet sich der bisherige „Raum Anatol“, der gemeinsam mit dem Namenspatron und Künstler Anatol Herzfeld umgestaltet wird, ganz nahe am Himmel: Im 6. Obergeschoss von Haus 1. Damit auch ganz nahe an der benachbarten Seelsorge.

Die Kapelle weicht den Angaben nach einem dringend notwendigen Erweiterungsbau mit über 100 Betten für die Urologie, die Chirurgie und die Gefäß-Chirurgie – ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern. In der Zukunft soll es im Augusta nur noch derartige Zimmer geben.

„Für den normalen Gottesdienst brauchen wir die Kapelle nicht“, sagt die evangelische Krankenhaus-Pfarrerin Martina Haeseler. Aber



Steht vor dem Abriss: die alte Kapelle der Augusta-Klinik.

FOTO: AUGUSTA

die individuelle Trauer müsse einen Raum bekommen. Für größere Trauerfeiern werde man in Zukunft in den Hörsaal oder auch in die nahe Lutherkirche ausweichen. „Wir haben uns die Entscheidung gewiss nicht leicht gemacht“, ergänzt Froese, „haben sogar an Abreißen und an anderer Stelle, z.B. im Park, an Wiederaufbauen gedacht.“ Das wäre dann aber für die Kranken ein viel zu weiter Weg gewesen.

Der Bereich der Kapelle ist aber nicht die einzige noch bevorstehende Maßnahme: Eine Erweiterung betrifft internistische Betten und eine Palliativstation. „Das ist genau das Richtige“, stellt Haeseler fest. „Wir brauchen eine

solche Station, die es bisher noch nicht gibt.“ Das sei auch die Meinung von Hospiz-Chefin Katrin Gondermann. In anderen Häusern gebe es lediglich einzelne Palliativbetten.

Es wird im Bereich der Liegendanfahrt, nahe der Zeppelinstraße, auch ein weiteres Parkhaus mit 200 Stellplätzen entstehen. Dort ist in Zukunft auch noch ein weiteres Gesundheitszentrum geplant. „Die niedergelassenen Ärzte suchen die Nähe der Krankenhäuser.“ Die Kosten für diese Maßnahmen einschließlich OP-Erweiterung beziffert Froese mit einem Gesamtvolumen von 25 Millionen Euro.

KK